

„Beim dritten Mal wollen wir aufsteigen“

Interview: Uwe Johann, Vorsitzender des Herforder EV, spricht über seine Freude nach der Meisterschaft, die kommende Saison sowie die Zukunft des Eishockeys und seine eigene in Herford

Von Dirk Kröger

Herford. Eigentlich wollte sich Uwe Johann (51) im Hintergrund halten. Aber plötzlich hatte der Vorsitzende des Herforder EV doch den Meisterpokal in der Hand. Und natürlich gebührt auch ihm ein Verdienst daran, dass die Ice Dragons zum zweiten Mal in Folge den Titel in der Eishockey-Regionalliga gewannen. Im Gespräch erklärt er seine Freude und wie er sich die Zukunft des Eishockeys in Herford vorstellt.

Herr Johann, der Herforder EV ist zum zweiten Mal Meister der Regionalliga geworden. Welchen Stellenwert hat dieser Erfolg im Vergleich zu dem des Vorjahres?

UWE JOHANN: Das fühlte sich ganz anders an. Im Vorjahr war das etwas, was wir noch nie hatten, das waren Glücksgefühle pur. Diesmal war es einerseits ein Déjà-vu-Erlebnis, denn wir haben wieder gegen den Ersten der Hauptrunde gespielt und wieder gewonnen. Aber vor allem war es eine eindruckvolle Bestätigung unseres Titels aus dem Vorjahr, und das fühlt sich sportlich noch viel besser an, vor allem, wenn das entscheidende Spiel auf eigenem Eis stattfindet und nicht 300 Kilometer entfernt wie 2018.

Aber ein Aufstieg ist wieder kein Thema. Oder doch?

JOHANN: Nein, das ist leider kein Thema. Die Abstände zwischen den Ligen sind im Eishockey sehr groß. Wir müssten die Mannschaft deutlich verstärken, um die größeren Belastungen in der Oberliga zu stemmen. Und das ist mit der jetzigen Einnahme-Situation in der Eishalle „Im Kleinen Felde“ nicht zu schaffen.

Droht damit in der kommenden Saison nicht einerseits Langweile und ist andererseits die Erwartungshaltung nun nicht be-

sonders hoch?

JOHANN: Die Regionalliga wird nächste Saison wohl so ähnlich aussehen wie in der vergangenen. Die Spiele gegen die Top-Mannschaften werden wieder eng sein, die Stimmung wird wieder top sein. Wir müssen aber erst einmal sehen, wie unsere Mannschaft aussehen wird. Wir hatten übrigens in der vergangenen Saison auch gegen die Tabellen-Schlusslichter immer mindestens 500 Zuschauer – danach würden sich andere Vereine die Finger lecken. Trotzdem: Wir werden hart daran arbeiten, dass wir bei einem dritten Meistertitel in der kommenden Saison den Aufstieg nicht zum dritten Mal ablehnen müssen.

Wie wird denn nun die Herforder Mannschaft in der nächsten Saison aussehen?

JOHANN: Wir möchten die Mannschaft genau wie im vergangenen Jahr so weit es geht zusammenhalten. Bei einigen Spielern aber gibt es private oder berufliche Veränderungen. Trainer Jeff Job hat ja schon für zwei Jahre bis 2021 verlängert. Nun müssen wir schauen, wer uns weiter zur Verfügung steht. Im Moment sieht es danach aus, dass wohl fast alle ganz gerne weitermachen möchten. Es muss eben zusammenpassen.

Schon im Vorjahr gab es Überlegungen zu einer international besetzten Regionalliga. Ist Ihnen schon bekannt, wie die Liga der Saison 2019/20 aussehen wird?

JOHANN: Das Thema einer belgisch-niederländischen Liga ist vom Tisch, weil es dabei einfach zu lange Fahrstrecken geben würde. Da keine Regionalligamannschaft in die Oberliga aufsteigt, wird es nur wenige Veränderungen geben, wobei Absteiger Frankfurt durch Wühl ersetzt wird, was für uns als positiv zu bewerten ist. Und in der Gerüchteküche ist immer mal zu hören, dass der eine oder andere Oberligist finanzielle Probleme hat und vielleicht frei-



Glücklich: Der HEV-Vorsitzende Uwe Johann präsentiert nach dem entscheidenden Sieg gegen Hamm den Meisterpokal. FOTO: YVONNE GOTTSCHLICH

willig in die Regionalliga absteigen könnte – das halte ich persönlich aber für unwahrscheinlich.

Wie sehen Sie mittlerweile die mittelfristige Zukunft des Eishockeys in Herford?

JOHANN: Wir werden weiter arbeiten und versuchen, Herford als Eishockey-Standort aufzubauen, der auch Oberliga tauglich ist, denn in die Liga gehört der HEV langfristig! Voraussetzung ist allerdings, dass sich beim Thema Eishalle etwas tut.

Und: Tut sich da was?

JOHANN: Gefühlt tut sich zu wenig. Die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken ist prima, da hat sich viel getan, und dafür sind wir dankbar. Nun stehen noch Dinge im Weg, bei denen die Politik tätig werden muss.

Wie lange dauert die jetzt beginnende Sommerpause eigentlich?

JOHANN: Mitte August wird Jeff Job die Mannschaft wieder um sich scharen und mit dem Training beginnen, wahrscheinlich in Hamm, wo es früh Eis gibt. Ab Anfang September wird wieder in Herford trainiert. Die Spieler haben also rund viereinhalb Monate Pause.

Und was machen Sie selbst im Sommer?

JOHANN: Schlaf nachholen, mich um meine Familie und Arbeit kümmern, die Sonne genießen und weiter dafür kämpfen, dass wir in Herford etwas Nachhaltiges aufbauen können.

Sie sind mittlerweile seit sechs Jahren Vorsitzender des Vereins. Wie lange wollen Sie das noch sein?

JOHANN: Es war Jeff Jobs Bedingung für seine Vertragsverlängerung, dass Tobias Schumacher und ich weitermachen. Zwei Jahre lang werde ich also auf jeden Fall noch dabei sein. Inzwischen gibt es im Verein ja auch viele Helfer, die mir Arbeit abnehmen.

Sporttermine

Fußball

Landesliga: VfL Holsen – Spvg. Brakel (20.15 Uhr).
Kreisliga B, Gruppe 1: SG FA Herringhausen-Eickum II – SV Bischofshagen-Wittel (19.30 Uhr).
Kreisliga C, Gruppe 1: SC Vlotho III – FC Herford III (18.45 Uhr).

Tischtennis

Landesliga: TTC Enger – DJK BW Avenwedde II (20.30 Uhr).

Persönlich

Janis Kaspelherr (29), Co-Trainer beim Fußball-Westfalenligisten SC Herford, wechselt in der kommenden Saison zum Landesligisten Preußen Espelkamp. Dort arbeitet er mit Cheftrainer **Tim Daseking** zusammen, den er aus gemeinsamen Zeiten beim SV Rödinghausen und SC Herford kennt.

TTC Enger zieht vor

Enger (ha). Bereits am heutigen Freitag eröffnet der angehende Vizemeister TTC Enger den vorletzten Spieltag der Tischtennis-Landesliga durch sein Heimspiel gegen die DJK BW Avenwedde II. Nach der letztwöchigen unglücklichen 7:9-Niederlage in Petershagen, die voraussichtlich auch die Meisterschaft entschieden hat, gilt es nochmals in den Alltagsmodus umzuschalten. Die Gäste aus Avenwedde zählen keinesfalls zur Laufkundschaft, was das 8:8 aus dem Hinspiel belegt.

Fußball

A-Junioren, Kreisliga A		FC Exter – Herringhausen-Eickum		0:5	
1 Herringh.-Eickum	17	13	2	65:18	41
2 VfL Mennighüffen	15	13	0	113:20	39
3 VfL Holsen	16	12	2	88:17	38
4 SC Enger	16	9	3	32:31	30
5 TuS Bruchmühlen	16	8	2	51:38	26
6 VfL Herford	15	8	1	41:30	25
7 Kloster-Stift-Dünne	16	7	1	45:39	22
8 BünnderSV	15	6	2	28:45	20
9 TuRa Löhne	16	5	1	21:66	16
10 Hücker-A./Dreyen	17	4	3	10:17	15
11 Löhne-G./Oberb.	16	3	12	22:54	10
12 FC Exter	16	2	3	11:20	6
13 Enger-Westereger	15	2	12	22:87	7

B-Junioren, Bezirksliga, St. 2		Preußen Espelkamp – Jerxen-Orbke II		4:1	
1 SC Wiedenbrück	14	11	1	48:18	34
2 VfR Wellensiek	15	9	3	55:29	30
3 Mennighüffen	15	9	2	43:21	29
4 SC Ver II	15	8	2	47:25	26
5 Lohé/Oeynhaus	15	8	2	27:18	26
6 VfL Theesen II	14	8	2	41:35	26
7 Pr. Espelkamp	14	6	5	44:27	23
8 TuS Lipperreihe	14	6	2	30:27	20
9 Jerxen-Orbke II	15	6	9	23:42	18
10 Spvg. Steinlagen	14	2	10	15:40	8
11 JSG Aspe-Reszen	15	1	12	24:65	5
12 Herringh./E.	14	1	12	15:55	4

C-Junioren, Kreisliga A		Löhne-Obernbeck II – Löhne-Obernbeck		0:12	
1 SV Löhne-Obernbeck	10	8	1	70: 9	25
2 SC Herford	9	8	1	62: 6	25
3 Kirchlegern	9	7	0	42:18	21
4 TV Elverdissen	9	6	1	32:12	19
5 Hücker-Aschen/Dreyen	8	4	1	19:21	13
6 FA Herringh.-E.	9	3	1	12:15	10
7 Löhne-Obernbeck II	10	2	6	15:37	8
8 FC Exter	8	2	1	13:38	7
9 Kloster-Stift-Dünne	9	0	1	8:54	1
10 BünnderSV	9	0	1	8:64	1

Sportgericht schließt Mannschaft aus

Fußball: Drei Spieler des FC Herford werden für 18 Monate gesperrt

Herford (dik). Schwerarbeit zu verrichten hatte das Sportgericht des Fußballkreises in seiner jüngsten Sitzung. Rund vier Stunden dauerte es, bis die fälligen Urteile standen.

Los ging's eigentlich mit einer Kleinigkeit, denn Sinan Cakar, Spieler bei FC Herford II, hatte in der Partie der Kreisliga B, Gruppe 1, gegen SG FA Herringhausen-Eickum II die rote Karte gesehen. Nach Anhörung des betroffenen Kickers und seines Gegenspielers wurde er wegen einer Unsportlichkeit nur für zwei Spiele bis zum 24. März gesperrt, darf also am kommenden Wochenende wieder auflaufen.

Schwieriger wurde es für die Sportrichter mit dem darauf folgenden Spiel, denn in der Kreisliga C sollten FC Herford III und Spvg. Hiddinghausen II gegeneinander spielen. Beide Mannschaften standen schon zum Anstoß bereit, als sich einige Herforder Spie-

ler auf den Weg zum Spielfeldrand machten und auf Herringhauser Zuschauer einprügelten. Vier von ihnen wurden von den beiden Schiedsrichtern des B- beziehungsweise C-Ligaspiels erkannt. Und für sie gab es harte Strafen: Sarvar Juru, Erkin Cakmak, Sabri Cakar und Azad Akcar wurden vom Sportgericht für 18 Monate bis zum 10. September 2020 gesperrt. „Dabei handelte es sich um Wiederholungstäter“, erklärte Jochen Fleer als Vorsitzender des Sportgerichts die drastischen Strafen.

Doch damit nicht genug: Die Sport-Gerichtsbarkeit entschied, dass die 3. Mannschaft des FC Herford vom Spielbetrieb ausgeschlossen wird. Der Verein erhielt zudem wegen äußerst grob unsportlichen Verhaltens seiner Spieler und wegen fehlenden Ordnungsdienstes eine Geldstrafe in Höhe von 500 Euro aufgebürdet und muss schließlich auch die Kosten des Verfahrens tragen.

Sechs erreichen Endrunde

Kreis Herford (dik). Die Vorrundenspiele im Grundschulsporthof der Mädchen im Fußball sind beendet. In zwei Gruppen wurden die Teilnehmer an der Endrunde ermittelt, die jeweils die drei Erstplatzierten erreichten.

Diese Endrunde wird am kommenden Mittwoch, 3. April, ab 14 Uhr in der Herforder Kreissporthalle an der Bielefelder Straße ausgetragen. Um den Kreismeistertitel

zu kämpfen dann in Gruppe A die Mannschaften der Grundschulen Altensenne, Belke-Steinbeck/Besenkamp und Stiftberg, in Gruppe B die der Grundschulen Spenge Land, Löhne-Bahnhof und Bruchmühlen/Ostkilber.

Nach Abschluss der Gruppenspiele werden die Begegnungen um Platz fünf und drei sowie das Endspiel zwischen den beiden Rangersten ausgetragen.

Herforder Fahrer nicht zufrieden

Radspport: Timo Gruszczynski hat beim Bulls-Mountainbike-Cup in Kottenheim Pech, als ihm in Führung liegend die Kette abspringt

Kottenheim. Timo Gruszczynski, Radsportler des RC Endspurt Herford, nahm an einem weiteren Mountainbike-Rennen im Rahmen des Bulls Cups, einer Serie mit vier Veranstaltungen, in der Eifel teil. Mit Platz sieben war er letztlich nicht zufrieden.

Der Kurs führte rund um den Sportplatz durch ein Waldgebiet. Gruszczynski musste erneut aus dem hinteren Bereich des Feldes starten. Trotz einer sehr schmalen Startgeraden machte er mit viel Geschick gleich ein paar Plätze gut.

Im Laufe der ersten Runde war er bereits bis in die Spitzengruppe vorgefahren und übernahm zu Beginn der nächsten Runde sogar die Führung. Doch dann hatte der Herforder Pech: In einer Abfahrt sprang ihm die Kette ab. Der kleine Defekt war zwar schnell behoben, doch die Führungsgruppe hatte sich bereits ein ganzes Stück abgesetzt. Gruszczynski hingte sich mit Finn Kahl, dem Sieger der Vorwoche, an einen schnellen Fahrer. Beide versuchten gemeinsam, die Lücke zu schließen. Dies gelang

dem Duo auf dem sehr anstrengenden Kurs in den verbleibenden drei Runden aber nicht mehr. Der Herforder Fahrer kam nach 44:44 Minuten knapp hinter Kahl (44:38) als Siebter ins Ziel.

Er war auf Grund des guten Starts und der guten ersten Runde mit der Platzierung am Ende nicht ganz zufrieden, doch stellte das Rennen in Rheinland-Pfalz noch einmal eine gute Vorbereitung vor dem Beginn des Mountainbike NRW-Cups am kommenden Wochenende in Solingen dar.



Gut gelaunt: Stephan Kampsmeier und Ann-Kristin Zöllner bei der Siegerehrung. FOTO: PRIVAT

Bad Lippspringe. Stephan Kampsmeier und Ann-Kristin Zöllner sowie Alexander Kampsmeier und Jana Krüger starteten bei einem ganz besonderen Standard-Tanzturnier der Hauptgruppe B im Kongresshaus in Bad Lippspringe teil. Bei diesem Turnier starteten zwar nur vier Paare, dies war aber kein Hinderungsgrund für das Publikum, kräftig vor Begeisterung zu applaudieren. Das ist unter anderem dem Turnierleiter zu verdanken, der das Publikum immer wieder motivierte. Gerade weil es nur ein so kleines Starterfeld war, gab es weder eine Vorrunde noch eine Sichtungsrunde im herkömmlichen Sinne.

Zum Eintanzen und auch für den ersten Eindruck für die fünf Wertungsrichter durfte jedes Paar nach der Vorstellung zunächst ein

kleines Stückchen langsamen Walzer tanzen. Danach durften die Paare zusammen auf die Fläche, um gemeinsam jeweils eine Minute Slowfox und Quickstep zu tanzen.

Im Finale ging es für zwei der Paare darum, Platzierungen zu beerreichen. Während Alexander Kampsmeier und Jana Krüger nur ein Paar schlugen und somit den dritten Platz und keine Platzierung erreichten, lief es für Stephan Kampsmeier und Ann-Kristin Zöllner bedeutend besser. Sie entschieden sowohl den langsamen Walzer als auch den Tango für sich. Als danach ein Paderborner Paar im Wiener Walzer und im Slowfox den ersten Platz belegte, kam es auf den letzten Tanz, den Quickstep, an. Mit nur einer Eins mehr gewann das Paderborner Paar und verwies die Herforder auf Rang

zwei. Dennoch erreichten die dadurch, dass sie zwei Paare schlugen und einen Platz unter den drei Besten Paaren erreichten, ihre erste Platzierung in der neuen Startklasse.

Bernd und Anja Kauffold sowie Andreas Manke und Tanja Wickel-Buschmann starteten indes bei der Landesmeisterschaft der Senioren II Standard-Klasse. Insgesamt gingen hier 27 Paare aus ganz Nordrhein-Westfalen an den Start. Sehr zufrieden belegten Manke/Wickel-Buschmann den 20. Platz. Somit durften sie zwar nur die Vorrunde mitaltanzen, erreichten aber eine ihrer besten Platzierungen bei einer Landesmeisterschaft. Bernd und Anja Kauffold kamen sogar bis ins Semifinale. Nicht ganz so zufrieden landeten sie auf dem zehnten Platz.